

The background of the slide is a stylized illustration. It features three white line-art figures running across a landscape with blue and orange wavy bands. Each figure is holding a large orange puzzle piece. The top figure is running towards the right, the middle figure is running towards the left, and the bottom figure is running towards the right.

Puzzle der Alternativen – Beispiele von Initiativen für einen Wandel

Begleitmaterial für den
Workshop “Caring4future”

Overview

Widerstand leisten	Alternativen erproben	Strukturen verankern
<ul style="list-style-type: none"> • #MeToo • Protest gegen Famatina Goldmine • DREBT - Interessensvertretung der 24-Stunden-Betreuer*innen • Zelena akcija • Fair-Sorgen – Wirtschaften fürs Leben • Black Voices • Are You Syrious • Widerstand gegen die Abholzung der Urwälder der Karpaten • Deutsche Wohnen & Co. enteignen 	<ul style="list-style-type: none"> • Friendship benches • farmfluencers • Modelle gemeinschaftlicher Erziehung Familyship.org, • Haus der Solidarität - Casa della Solidarietà • Zukunftspakt Tirol -Patto future • Pass –egal-Wahl • demokratischer Supermarkt • Klimaräte Democratic Supermarkets • CSA - Community Supported Agriculture • Mietshäusersyndikat • Degrowth Bewegung • Reperatur Gutschein • Reperatur Café 	<ul style="list-style-type: none"> • sumak kawsay (buen vivir) in der Verfassung Equadors • Care Einkommen • Solidarische Bürger*innenversicherung • Makikuna • niederländischen Nachbarschaftshilfe "Buurtzorg" • Feminismo Comunitario é • Rekommunalisierung städtischer Energieversorgung • Mondragón Corporación • Bücherei

Inhalt

Widerstand leisten	5
#MeToo	6
Protest gegen die Famatina Goldmine	7
DREBT - Interessensvertretung der 24-Stunden-Betreuer*innen	8
Zelena akcija / Friends of the Earth Croatia	10
Fair-Sorgen – Wirtschaften fürs Leben (früher Mehr für Care!)	11
Black Voices Volksbegehren	12
Are You Syrious?	13
Deutsche Wohnen & Co. enteignen	14
Widerstand gegen die Abholzung der Karpaten-Urwälder in Polen	15
Alternativen erproben	16
Friendship benches	17
Modelle der gemeinsamen Kindererziehung: Familyship.org	19
House of Solidarity - Casa della Solidarietà	20
Zukunftspakt für Südtirol -Patto futuro	21
“Pass-Egal“-Wahl	22
Demokratischer Supermarkt: MILA and Supercoop	23
Klimaräte	24
Bürgerenergiegenossenschaften	26
CSA - Community Supported Agriculture	27
Mietshäuser Syndikat	28
Degrowth Movement	29

Repair Café	30
Reperatur-Bons	31
Solidarische Strukturen verankern	32
sumak kawsay (buen vivir) in der ecuadorianischen Verfassung	33
Care-Einkommen	34
Solidarische Bürger*innenversicherung	35
Makikuna	36
Niederländische Nachbarschaftshilfe “Buurtzorg”	37
Feminismo Comunitario	38
Rekommunalisierung städtischer Energieversorgung	39
Büchereien	41

Widerstand leisten

#MeToo

Der Hashtag #MeToo kam erstmals im Jahr 2017 in den sozialen Medien auf, nachdem mehrere Frauen* öffentlich von sexuellen Übergriffen eines US-amerikanischen Filmproduzenten berichteten. Die Phrase “Me Too” (dt: “auch ich”) wurde bereits im Jahr 2006 im Rahmen einer Kampagne der Aktivistin Tarana Burke geprägt, deren Ziel es war, Bestärkung durch Empathie unter afroamerikanischen Frauen zu fördern, die Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt gemacht hatten. Der Hashtag wurde seitdem millionenfach auf der ganzen Welt verwendet und hat eine breite, gesellschaftliche Debatte über sexistische Übergriffe angestoßen.

Protest gegen die Famatina Goldmine

Der kanadische Konzern "Barrick Gold" wollte im Jahr 2005 eine große Goldmine am Berg Famatina im Nordwesten Argentiniens eröffnen. Das wäre mit massiven ökologischen Folgen einhergegangen, insbesondere der Gefährdung der regionalen Trinkwasserversorgung. Die lokale Bevölkerung wehrte sich dagegen, gründete einen selbstorganisierten Nachbar*innen-Rat (vecinos autoconvocados) und organisierte unterschiedliche Protestaktionen. Das führte dazu, dass die Lokalregierung im Jahr darauf ein Gesetz erließ, das offene Bergbauminen untersagt. Da das Interesse multinationaler Bergbaukonzerne an diesem Gebiet dennoch nicht abnahm, setzte sich der Widerstand fort. Im Jahr 2017 forderten zivilgesellschaftliche Organisationen aus der Region, den Berg Famatina zum Nationalpark zu erklären.

DREBT - Interessensvertretung der 24-Stunden-Betreuer*innen

Die Organisation DREPT ist eine selbstorganisierte Gruppe von rumänischen 24-Stunden-Personen-betreuer*innen und Aktivist*innen in Österreich, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen. Auf Deutsch heißt das Wort DREPT „Recht“. Die Gruppe entstand direkt aus der 24-Stunden-Betreuungs-Community, mit dem Ziel strukturelle Bedingungen herzustellen, die besser vor Ausbeutung schützen. So fordern sie etwa eine Form von Anstellung für alle migrantischen 24-Stunden-Personenbetreuer*innen, um die derzeit vorherrschende Scheinselbstständigkeit zu durchbrechen. Das Hauptangebot der Organisation besteht aus Aufklärungsarbeit über die Rechte und Tätigkeiten der Betreuer*innen, aber auch individueller Beratung und Unterstützung, Krisenintervention, Pressearbeit und politischem Lobbying.

Zelena akcija / Friends of the Earth Croatia

Die kroatische Organisation Zelena akcija ist Teil des europäischen Netzwerks "Friends of the Earth". Ihr Ziel ist es, die Umwelt zu schützen und die Entwicklung hin zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft zu unterstützen, die auch soziale Gerechtigkeit und ein ganzheitlichen Wandel umfasst. Die Gruppe arbeitet auf lokaler, nationaler und globaler Ebene, indem sie einen Beitrag für den Wandel durch Kampagnen, gewaltfreie direkte Aktionen und verschiedene andere Projekte leisten. Sie fordern vor allem die Beteiligung der Öffentlichkeit an umweltpolitischen Entscheidungen und die Verbesserung der Lebensqualität in Kroatien.

Fair-Sorgen – Wirtschaften fürs Leben (früher Mehr für Care!)

Fair-Sorgen – Wirtschaften fürs Leben ist ein österreichisches Bündnis von Organisationen, Netzwerken und engagierten Einzelpersonen, das sich für mehr Platz und Geld für Care (Sorgearbeit) und eine geschlechtergerechte Budget- und Finanzpolitik einsetzt. Es engagiert sich auch nationaler und lokaler Ebene und organisiert regelmäßig Aktionen (Workshops, Demos) (19). Das Bündnis fordert unter Anderem, dass die Arbeit mit Menschen – Pflege, Betreuung, Versorgung, Bildung, Gesundheit etc. – ins Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit kommt und dass dafür ausreichend Geld und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden; das unbezahlte Sorgearbeit (zB. Versorgung von Kindern) reduziert und gerechter verteilt wird und Menschen, die es am dringendsten benötigen wie Alleinerzieher*innen, Gewaltbetroffene, Arbeitslose, mehr Unterstützung erhalten. In einer aktuellen Petition ruft das Bündnis deshalb die österreichische Regierung dazu auf, ein feministisches Konjunkturpaket im Ausmaß von 12 Mrd. Euro zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie zu beschließen. Der Vorschlag sieht den Ausbau von Bildungseinrichtungen, Pflege, Gewaltschutz und Therapieplätze, sowie die Erhöhung von Mindestsicherung und Arbeitslosengeld vor.

Black Voices Volksbegehren

Black Voices – das anti-rassistische Volksbegehren, ist eine überparteiliche Initiative in Österreich. Ziel des Volksbegehrens ist die gleichberechtigte Teilhabe Schwarzer Menschen, Menschen afrikanischer Herkunft und People of Colour in allen Bereichen der Gesellschaft. Die zentrale Forderung ist die Einführung eines Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus, in dem anti-rassistische Maßnahmen für die Bereiche Repräsentation und Öffentlichkeit, Polizei, Flucht und Migration, Gesundheit, Bildung und Arbeitsmarkt erstellt werden. Auf diese Weise sollen struktureller und institutioneller Rassismus und die damit entstehenden Barrieren abgebaut werden. Gleichzeitig soll die Repräsentation sowie die Gleichstellung von BPoC (Black & People of Colour) sichergestellt werden.

Are You Syrious?

"Are You Syrious" ist eine ehrenamtlich geführte Medien- und Interessensgruppe, die in verschiedenen europäischen Ländern wie Griechenland, Frankreich, Bosnien, Serbien und Kroatien aktiv ist. Durch ihre Leserschaft verbreitet sie wichtige Nachrichten zu verbreiten. In Kroatien gibt es einen kostenlosen Laden für Geflüchtete und andere benachteiligte Menschen, ein von Freiwilligen geführtes Integrationszentrum mit vielen verschiedenen Workshops, tägliche Freiwilligenschichten im Porin-Aufnahmezentrum in Zagreb und viele andere Aktivitäten.

Deutsche Wohnen & Co. enteignen

“Deutsche Wohnen & Co. enteignen” (kurz DWE) ist eine Bürger*innen-Initiative in Berlin, die einen erfolgreichen Volksentscheid über die Enteignung privater Wohnungsunternehmen im September 2021 erreicht hat. Die Forderung der Initiative ist, dass über 240.000 Wohnungen von großen Immobilienkonzernen vergesellschaftet werden. Vergesellschaftung bedeutet das Überführen von Privateigentum in gesellschaftliches Eigentum. Gründe für die Initiative sind steigende Mietkosten und die (drohende) Verdrängung von Menschen, die sich ihre Wohnung nicht mehr leisten können. Die Kampagne wurde unter anderem aufgrund ihrer erfolgreichen, breitenwirksamen Mobilisierung bekannt: Sie konnte sich als Basisbewegung von unten etablieren; in der Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, politischen Einstellungen, Alters sowie verschiedener Herkunft zusammenkommen und sich gemeinsam organisieren. Obwohl die konkrete Umsetzung des Volksentscheides von manchen Jurist*innen als unrealistisch betrachtet wird, hat die Kampagne maßgeblich dazu beigetragen den Druck auf die Berliner Politik in Mietfragen zu erhöhen.

Widerstand gegen die Abholzung der Karpaten-Urwälder in Polen

Die Karpatenwälder im Süden Polens gehören zu den letzten jahrhundertalten Urwäldern in Europa, in denen Bären neben Wölfen, Luchsen und Wildkatzen leben. Leider wird der Wald durch regelmäßige Abholzungen zunehmend und unwiderruflich zerstört. Verschiedene Organisationen versuchen, die Abholzung zu stoppen. Sie fordern den Schutz des Waldes und wollen, dass er als Gemeingut und nicht als wirtschaftliche Ressource anerkannt wird.

Nach einer umfangreichen wissenschaftlichen Bestandsaufnahme der einzigartigen Qualitäten der Karpaten ,Gesprächen mit der zuständigen Verwaltungsstelle und Forderungen mehrerer Organisationen und sozialer Bewegungen, haben Aktivist*innen im Jahr 2021 begonnen, den Wald zu besetzen und versucht, durch zivilen Ungehorsam die Bäume zu schützen.

Alternativen erproben

Friendship benches

300 Millionen Menschen weltweit leiden an Depressionen, schätzt die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Insbesondere im Globalen Süden mangelt es an psychologisch geschultem Gesundheitspersonal. In Simbabwe praktizieren aktuell 12 Psycholog*innen - in einem Land, in dem viele Menschen von kolonialen Traumata betroffen sind. Als Antwort auf diesen Mangel an formaler Care-Infrastruktur wurde dort das Konzept der "friendship benches" entwickelt: Seit dem Jahr 2006 werden alte Frauen* zu psychologischen Erstbetreuer*innen geschult, basierend auf lokal verankerten Konzepten zur Stärkung der Seele und des Geistes. Die Frauen bieten sodann Beratungsgespräche in ihren communities an. Die Wirkung dieses Programms wurde mittlerweile vielfach wissenschaftlich bestätigt und von Ländern rund um den Globus aufgenommen und adaptiert; nicht zuletzt in New York, wo insbesondere Menschen aus marginalisierten Gruppen niedrigschwellige Gesprächsmöglichkeiten für Mitglieder ihrer Community anbieten.

Farmfluencers

Farmfluencers ist ein Projekt, das versucht Gemeinschaft neu zu interpretieren um die Ökosoziale Transformation und Erhaltung von kleinbäuerlichen Betrieben in Südtirol zu unterstützen. Hinter dem Projekt steht die Vision für eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft in Südtirol, Italien, Europa, der Welt. Farmfluencers macht kleine, lokale Bäuer*innen bekannt, erzählt (neue) Geschichten über nachhaltige Landwirtschaft und will Mut für eine nachhaltige Landwirtschaft der Zukunft machen.

Modelle der gemeinsamen Kindererziehung: Familyship.org

Die traditionelle Kernfamilie bürdet den Eltern - insbesondere den Müttern - enorme Arbeit und Verantwortung auf. Außerdem schließt die Idee der Kernfamilie queere Eltern in der Regel aus. Welche Gegenmodelle gibt es für die gemeinsame Kindererziehung? Ein Beispiel ist familyship.org. Die Plattform stellt den Kinderwunsch in den Mittelpunkt. Hier lernen sich Menschen kennen, die auf der Basis von Freundschaft eine Familie gründen wollen. Die sexuelle Orientierung oder der Familienstand spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Die Plattform informiert über alternative Familienmodelle und ist die größte aktive deutschsprachige Community zum Thema Co-Elternschaft.

House of Solidarity - Casa della Solidarietà

Seit 2002 bietet das Haus der Solidarität „Luis Lintner“ jährlich 150 Menschen in Not Unterstützung. Senior*innen, Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familiensituationen, straffällige und haftentlassene Erwachsene, obdachlose und arbeitslose Menschen, psychisch Kranke, Suchtkranke, ausländische Mitbürger*innen, Flüchtlinge und Asylbewerber*innen, aber auch Student*innen und Menschen, die sich für andere einsetzen finden im HdS einen Platz. Darüber hinaus bietet das HdS ökosoziale Organisationen Räume: derzeit die „Organisation für Eine solidarische Welt“ (oew), die Genossenschaft „oikocredit“, die Jugendorganisation „Afzack“, das offene Technologielaor „Otelor“.

Zukunftspakt für Südtirol -Patto futuro

Die Initiative Zukunftspakt für Südtirol ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Bürger*innen, der dafür kämpft, dass die Transformation zu einer nachhaltigen, krisenfesten und solidarischen Gesellschaft in partizipativen Prozessen gestaltet wird. Ziel ist ein Zukunftspakt zwischen Bürger*innen und politischer Landesvertretung. Im Rahmen dieses Paktes soll ein Nachhaltigkeitsplan erstellt werden, der öffentlich finanziert wird und Punkte wie eine regionale Kreislaufwirtschaft, ein nachhaltiges Verkehrssystem und aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen beinhaltet. Der Zukunftspakt wird bereits von über 1500 Personen unterstützt.

“Pass-Egal“-Wahl

Mehr als eine Million Menschen in Österreich können nicht wählen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Um auf diesen demokratiepolitischen Missstand aufmerksam zu machen, wurde im Jahr 2013 erstmals die Pass Egal Wahl von verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen ins Leben gerufen. Diese findet seitdem parallel zu vielen politischen Wahlen im Land statt. Dabei können alle Menschen im Wahlalter ihre Stimme abgeben, also auch jene die auf Grund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft von der jeweiligen offiziellen Wahl ausgeschlossen werden. Die offiziellen Wahlen werden gewissermaßen durch die Pass Egal Wahlen ergänzt und vervollständigt. Auch wenn diese Stimmen offiziell nicht berücksichtigt werden, wird auf diese Weise eindrucksvoll auf diese Schieflage aufmerksam gemacht.

Demokratischer Supermarkt: MILA and Supercoop

MILA ist eine Initiative in Wien, die einen selbst organisierten Mitmach Supermarkt gründet. Mitmach Supermarkt bedeutet, dass der Supermarkt seinen Mitgliedern gehört und sie die Entscheidungen gemeinsam treffen. Die Zusammenarbeit soll gleichberechtigt und partizipativ gestaltet werden. MILA wird als Genossenschaft aufgebaut werden und alle interessierten Menschen sollen Genossenschaftsanteile erwerben können, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. MILA bietet Öffnungszeiten eines herkömmlichen Supermarktes. Die Mitglieder bestimmen das Sortiment des Supermarktes; Werte wie z.B. Tierwohl, ökologische und soziale Nachhaltigkeit sollen berücksichtigt werden. In Berlin haben sich ähnliche Konzepte wie z.B. die Supercoop durchgesetzt.

Klimaräte

Klimaräte sind eine demokratiepolitische Maßnahme, die in verschiedenen Ländern, etwa Irland, Frankreich, Großbritannien und jetzt auch Österreich ins Leben gerufen wurde, um Klimapolitik von unten voran zu treiben. Bei diesen Räten handelt es sich um ein nicht-dauerhaftes Gremium von rund 100-150 Personen. Die Teilnehmer*innen des Rats werden durch ein Losverfahren ausgewählt und sollen die Vielfalt der Bevölkerung abbilden. Diese Gruppe von Personen erarbeitet mit der Unterstützung von Fachexpert*innen Handlungsempfehlungen für die Politik. Die Erfahrungen zeigen, dass die öffentliche Akzeptanz politischer Entscheidungen durch solche demokratischen Instrumente deutlich erhöht wird.

.

Bürgerenergiegenossenschaften

Bürgerenergiegenossenschaften sind energiewirtschaftliche Akteure in der Rechtsform einer Genossenschaft, die primär das Ziel einer dezentralen, gruppenunabhängigen und ökologischen Energieerzeugung verfolgen. Sie sind eine Form der Bürgerbeteiligung, vorwiegend auf kommunaler oder regionaler Ebene, und bieten die Möglichkeit, die Energiewende aktiv mitzugestalten. In Europa gibt es Bürgergenossenschaften neben Deutschland auch in Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, der Schweiz, Spanien und dem Vereinigten Königreich, wenn auch in unterschiedlicher Größe. Im übrigen Europa, insbesondere in Osteuropa, sind Bürgergenossenschaften nur wenig oder gar nicht vorhanden.

CSA - Community Supported Agriculture

Auf Deutsch heisst „Community supported Agriculture“ so viel wie „Gemeinschaftsgestützte Landwirtschaft“, oder auch, freier übersetzt, solidarische Landwirtschaft. Im CSA Modell schließen sich Bäuer*innen mit Konsument*innen zusammen: Die Konsument*innen bezahlen für die Produkte (z.B: Gemüse, Mehl, Eier, ...) im Vorraus zu Jahresbeginn und erhalten dann wöchentlich einen Ernte-Anteil, der je nach Ernte unterschiedlich hoch ausfällt. Die Bäuer*innen haben damit Planungssicherheit und sind nicht mehr dem Preis- und Wachstumsdruck des Marktes ausgeliefert.

Mietshäuser Syndikat

Das Mietshäuser Syndikat hat seinen Ursprung zu Zeiten der Hausbesetzungen in den 1980er Jahren. Die grundlegende Idee ist es, Wohnungen und Häuser dauerhaft dem Immobilienmarkt und damit der Spekulation zu entziehen und stattdessen in kollektives Eigentum zu überführen. In Wohnprojekten, die diesem Modell folgen, werden Mieter*innen ihre eigenen Vermieter*innen und können in ihren Häusern unbefristet, günstig und selbstbestimmt wohnen. Finanziert werden diese Hauskäufe etwa über Direktkredite, also kleine Kredite von Privatpersonen, für die dies eine ethische Möglichkeit der Geldanlage darstellt. In Deutschland gibt es bereits über 160 dieser Projekte.

Degrowth Movement

Degrowth oder *Postwachstum* beschreibt eine Wirtschaftsweise, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat und die ökologischen Lebensgrundlagen erhält. Dazu ist eine Reduktion des Wirtschaftswachstums und das In-Frage-Stellen des Wachstums-Paradigmas (im Sinne von „höher, schneller, weiter“) notwendig. Die Degrowth Bewegung setzt sich aus unterschiedlichen Akteur*innen zusammen, die sich für die Verbreitung von Postwachstums-Ideen und Strategien einsetzen. Bildungsarbeit ist dabei ein zentraler Zugang. Seit 2008 organisierte die Bewegung bereits mehrere internationale degrowth Konferenzen, die größtenteils in Europa stattgefunden haben. Die Konferenzen bestehen häufig aus künstlerischen, aktivistischen, praktischen und wissenschaftlichen Beiträgen um die Konferenzthemen aus interdisziplinärer Sicht zu beleuchten. In Wien entstand im Rahmen der Organisation der Online Konferenz „Degrowth Vienna 2020“ ebenfalls ein Verein, der auch danach mehrere Folgeprojekte ins Leben gerufen hat, wie zB. Veranstaltungsreihen, Diskussionen, Buchprojekt.

Repair Café

Was macht man mit einem Stuhl, der ein gebrochenes Bein hat? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Einem Wollpulli mit Mottenlöchern? Wegwerfen - oder doch lieber reparieren? Repair Cafés sind Orte, an denen die Teilnehmer*innen ihre kaputten Dinge allein oder mit anderen reparieren können. Das Hauptziel ist es, dem massenhaften Wegwerfen von Konsumgütern entgegenzuwirken und auf Phänomene wie die "geplante Obsoleszenz" aufmerksam zu machen. Dabei handelt es sich um den "geplanten Ausfall" von Waren, weil sie absichtlich nur kurzzeitig funktionierende Teile enthalten. In Repair-Cafés finden sich Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen: Tüftler, Nähtalente und Fahrradliebhaberinnen. Vor Ort kann man immer eine Menge lernen. Außerdem stärken Repair-Cafés nicht nur die handwerklichen Fähigkeiten, sondern dienen auch als Treffpunkt in der Nachbarschaft.

Reperatur-Bons

In einem Pilotprojekt hat die österreichische Regierung 2022 das Programm "Reparaturgutschein" gestartet, um die Reparatur von Gegenständen finanziell attraktiver zu machen, indem 50 % der Kosten (max. 100 €) übernommen werden. Nutzer*innen können den Gutschein für Reparaturen in ausgewählten Geschäften und Werkstätten des Reparaturnetzwerks einlösen. Der Reparaturgutschein kann für verschiedene Arten von Reparaturen verwendet werden, z. B. für Haushaltsgeräte, IT-Produkte, Sportgeräte oder Fahrräder usw.

Solidarische Strukturen verankern

sumak kawsay (buen vivir) in der ecuadorianischen Verfassung

Das lateinamerikanische Konzept des Buen Vivir oder Vivir Bien, also des «guten Lebens» stellt einen Gegenentwurf zum derzeit vorherrschenden Entwicklungsmodell dar. Im Zentrum steht ein neues Verständnis von der Beziehung von Mensch zur Natur und dem Stellenwert zwischenmenschlicher Beziehungen. Konkrete Anwendung fand das Konzept zum Beispiel als in Ecuador im Jahr 2008 eine neue Verfassung verabschiedet wurde, in der das Recht auf ein gutes Leben verankert ist («derechos del buen vivir»). Dieses beinhaltet unter anderem das Recht auf Ernährung, auf eine gesunde Umwelt, Wasser, Kommunikation, Bildung, Unterkunft und Gesundheit.

Care-Einkommen

Eine seit langem bestehende (und zum Teil umstrittene) Forderung feministischer Bewegungen ist ein Grundeinkommen, das alle Sorgetätigkeiten finanziell wertschätzt und absichert: ein Care-Einkommen. In der Corona Pandemie hat das Graswurzel Netzwerk "Global Women Strike" eine weltweite Kampagne und Petition für ein solches Care-Einkommen gestartet. Ein universell gezahltes Care-Einkommen führt somit eine finanzielle Anerkennung für die immer zu leistenden und bisher ausgebeuteten Sorge-Arbeiten ein, ohne diese 1:1 in eine Lohnarbeit und somit in die Logik von Märkten zu überführen.

Solidarische Bürger*innenversicherung

Unter dem Stichwort solidarische Bürger*innenversicherung werden in Deutschland verschiedene Vorschläge für ein “allgemeines, einheitliches und solidarisches” Versicherungssystem diskutiert (vgl. Butterwege). Kernidee ist, dass es statt den parallelen privaten und öffentlichen Versicherungen nurmehr ein gemeinsames, öffentliches System gibt, das die Pflege-, Kranken-, Rentenversicherung umfasst. Eine solche Versicherung wird also von einer breiten Basis getragen und Beiträge werden neben Lohneinkommen auf sämtliche Einkommensarten (Zinsen, Dividenden, Mieteinnahmen,...) angewendet; die Beiträge werden progressiv nach Einkommenshöhe gestaffelt und nach oben gibt es keine Höchstbeitragsgrenze. Wenn Menschen die finanzielle Mittel fehlen, wird der Beitrag vom Staat übernommen. Die Pflichtversicherung (nach Butterwege) umfasst alle “Wohnbürger*innen” mit Daueraufenthalt Status und alle Tätigkeitsgruppen, von Freiberufler*innen, neuen Former der (Schein-)Selbstständigen, ebenso wie Beamte.

Makikuna

In den indigenen Gruppen der Anden- und Amazonasregion finden sich viele Beispiele alltäglich gelebter Solidarität. Dazu zählt etwa die Praxis des “Makikuna”. Makikuna bezeichnet eine Art der Unterstützung, in welche die gesamte Gemeinschaft, also die erweiterte Familie, befreundete Personen und die Nachbarschaft einbezogen werden. Sie beinhaltet die seelische Unterstützung in jenen Momenten, in denen sie am meisten gebraucht wird, besonders bei unvorhersehbaren Situationen und Notfällen.

.

Niederländische Nachbarschaftshilfe “Buurtzorg”

Bei dem niederländischen Non-Profit-Unternehmen Buurtzorg, das im Bereich der mobilen Pflege tätig ist, wird Sorge in lokale Beziehungen eingebettet. So bringen Pflegekräfte Patient*innen mit Nachbarn*innen in Kontakt oder vereinbaren einen Termin zum Haarschneiden. Die Pflege geht also über eine rein medizinische Versorgung hinaus. Patient*innen werden von ein oder zwei festen Pflegekräften betreut. Es entstehen Beziehungen, mit deren Hilfe Probleme früh erkannt werden können. Durch die Arbeit in kleinen, selbstorganisierten Teams können die Pflegekräfte ihre Arbeitszeit flexibel gestalten und an ihre persönlichen Lebensumstände und Bedürfnisse, wie etwa die Betreuung eigener Kinder, anpassen. Nicht zuletzt deshalb wurde Buurtzorg seit 2011 viermal in Folge von seinen Mitarbeiter*innen zum attraktivsten Arbeitgeber gewählt. Die alternative Sorgepraxis von Buurtzorg versteht die pflegende Sorge als Tätigkeit, Menschen dabei zu unterstützen, sich ein Netzwerk aus Unterstützer*innen aufzubauen und umliegende Kontakte zu stärken. So werden die Menschen auch weniger von der Dienstleistung professioneller Pflege abhängig. Im Fall Buurtzorg gingen zum Beispiel die Besuchszeiten bei Ärzt*innen um 40 % zurück.

Feminismo Comunitario

"Feminismo Comunitario" ist eine feministische Bewegung, die ihren Ursprung in Bolivien hat und von indigenen Frauen ("Mujeres Creando Comunidad", d.h. "Frauen, die Gemeinschaft schaffen") ins Leben gerufen wurde und sich bis nach Guatemala ausgebreitet hat. Im Feminismo Comunitario werden die Rechte der Frauen* als geschlechterübergreifende Forderung verstanden und aus der Perspektive der Gemeinschaft besonders betont - die Unterdrückung einer Person gilt als Verletzung der gesamten Gemeinschaft. Solange Frauen nicht frei und unabhängig innerhalb der Gemeinschaft leben können, kann es keine Autonomie für indigene Gemeinschaften geben. Die Vertreterinnen reisen durch verschiedene Länder, um sich mit anderen indigenen Frauen* über die von ihnen erlebten Unterdrückungen auszutauschen und ihre politischen Forderungen mit anderen Menschen zu teilen.

Rekommunalisierung städtischer Energieversorgung

Nachdem die erwarteten Vorteile (Kostensenkungen, bessere Qualität) von Privatisierungen öffentlicher Versorgungssysteme Ende der 1990er Jahre ausblieben, setzte eine Phase der Rekommunalisierung in Deutschland ein. Rekommunalisierung bedeutet, dass öffentlich-rechtliche Aufgaben, wie die Energie- und Wasserversorgung, Wohnungsvergaben und Verkehr wieder in öffentliche Hand zurückgeführt werden. Ein Vorteil davon ist z.B. dass dadurch ökologische und soziale Kriterien in die Gestaltung dieser Versorgungssysteme verbindlich einfließen können. Ein Beispiel für so einen Prozess der Rekommunalisierung findet sich in Berlin. 1997 verkaufte das Land Berlin seine Anteile am städtischen Elektrizitätsversorgungsunternehmen Bewag an einen Industriezusammenschluss. 2011 gründete sich aus 50 Organisationen darunter BUND und Attac der Berliner Energietisch, dessen Ziel es war, eine ökologische, soziale und demokratische Stromversorgung für Berlin zu gestalten. Dazu organisierte das Bündnis eine Volksentscheid, der nach mehreren Hürden erfolgreich war. Nach langjährigen Verhandlungen mit dem privaten Betreiber über einen Wiederverkauf der Energienetze, kaufte Berlin die Stromnetz Berlin GmbH im Jahr 2021 zurück. Das Land Berlin möchte nun auch Fernwärme und Gas rekommunalisieren. Weitere Rekommunalisierungsprozesse gibt es beispielsweise in Hamburg.

Mondragón Corporación Cooperativa

Mondragón Corporación Cooperativa (MCC) ist die größte Genossenschaft und das siebtgrößte Unternehmen Spaniens. Mehr als 100 Unternehmen aus verschiedenen Sektoren gehören der MCC an, z. B. aus dem Maschinenbau und der Automobilindustrie. Damit ist sie die größte produktive Genossenschaft der Welt.

Die Beschäftigten der MCC sind am Aktienkapital des genossenschaftlichen Unternehmensverbands ebenso beteiligt wie an Entscheidungen des Unternehmens beteiligt. Die MCC-Genossenschaften legen einen Fokus auf soziale Prinzipien, die Arbeit und nicht das Kapital steht im Vordergrund. Dies trägt zu einem positiven Arbeitsumfeld bei, das die Motivation und Produktivität in den Unternehmen erhöht. Arbeitsplätze haben stets Vorrang vor Kapitalinteressen. So wurden im Gegensatz zu anderen Industrieunternehmen seit Gründung der Genossenschaft keine Arbeitsplätze abgebaut.

Büchereien

Öffentliche Büchereien sind ein wichtiger Bestandteil sozialer Infrastruktur in einer Stadt bzw. einem Ort. Sie bieten Zugang zu Wissen und Unterhaltung, weitgehend unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungshintergrund und ökonomischen Ressourcen. Büchereien fördern Tauschen statt Besitzen und funktionieren zumeist nicht nach klassischen Marktregeln, da sie stark öffentlich subventioniert werden. Büchereien stellen frei zugängliche Räume ohne Konsumzwang zur Verfügung und ermöglichen dabei sowohl Rückzug als auch Begegnung.